Klonzüchtung in Haidegg

Im Jahr 1966 verwirklichte der damalige Landesrat Friedrich Niederl seine Idee von einer landeseigenen landwirtschaftlichen Versuchsanlage. Der Leiter der Landwirtschaftlichen Fachschule Haidegg, Franz Strempfl, wurde mit dem Aufbau betraut. Anfangs widmete man sich der Unterstützung der steirischen Obstwirtschaft.

Mit dem Erwerb der Flächen in Reiteregg/Hitzendorf starteten in der Versuchsstation im Jahr 1974 auch die weinbaulichen Aktivitäten. Begonnen wurde 1974 mit der „Schilchertypen-Sichtung". 22 Typen der Rebsorte Blauer Wildbacher wurden selektioniert und in weiterer Folge der Nachkommenschaftsprüfung unterzogen. In der Gemeinde Glanz an der Weinstraße wurden 1982 auf landeseigenen Flächen die ersten Versuchspflanzungen in der Südsteiermark errichtet. 56 Welschriesling-, 12 Muskatsylvaner- (Sauvignon blanc) und 11 Muskateller-Selektionen wurden als Einzelstockvermehrung ausgepflanzt und ins Klonenzüchtungs-Programm aufgenommen. 1994 wurden weitere Individual-Auslesen in alten steirischen Weingärten der Weinbaugebiete Südsteiermark und Süd-Ost-Steiermark (heute Vulkanland Steiermark) begonnen und insgesamt 47 Elitestöcke verschiedener Rebsorten ausgelesen, vermehrt und intensiven genetischen und phytosanitären Prüfungen unterzogen. Seit 2003 konnten weitere 30 Einzelstockauslesen durchgeführt und in die Nachkommenschaftsprüfung übernommen werden.

Außenstelle Reiteregg

Außenstelle Glanz
(Leutschach a.d.Wstr.)

Dir. Franz Strempfl

Die ersten amtlichen Zulassungen von neun Haidegger Klone erfolgten durch das Bundesamt für Weinbau Klosterneuburg im Jahr 2005. Nach und nach folgten weitere Klonzulassungen, heute gibt es 24 amtlich anerkannte Klone der Sorten Blauer Wildbacher, Welschriesling, Sauvignon blanc, Morillon, Weißburgunder, Traminer, Muskateller und St. Laurent. Zwei Klone befinden sich derzeit noch im Zulassungsverfahren und fünf Selektionen durchlaufen gerade ein Klon-Gesundungs-Programm in Deutschland.

Etwa 16.000 Rebstöcke Haidegger Klone stehen heute in Vermehrungsanlagen der Kategorien „Vorstufe“, „Basis“ und „Zertifiziert“ mit einem jährlichen Produktionspotential von rund einer Million Edelreiser. Mehr als ein Viertel aller im Kontrolljahr 2016 zur Anerkennung und Kontrolle angemeldeten Edelreiser-Vermehrungsanlagen in der Steiermark sind mit Klone und Selektionen aus der Haidegger Klonenzüchtung bestockt! Die Versuchsstation Haidegg hat allein für die Veredlungssaison 2015 über 420.000 Augen an heimische Rebschulbetriebe abgegeben, das entspricht 35 % der steirischen Gesamtproduktion.

Mit der Errichtung von Elite-Vermehrungsanlagen ist der Prozess der Klonenzüchtung aber nicht abgeschlossen. Die negative Massenauslese gewährleistet die Erhaltung der Leistungsfähigkeit von Rebklonen in den Vermehrungsanlagen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt in den Sommermonaten ist heute die jährliche Einzelstock-Bonitierung, bei der kranke, verdächtige oder degenerierte Rebstöcke markiert und somit von der Vermehrung ausgeschlossen werden.